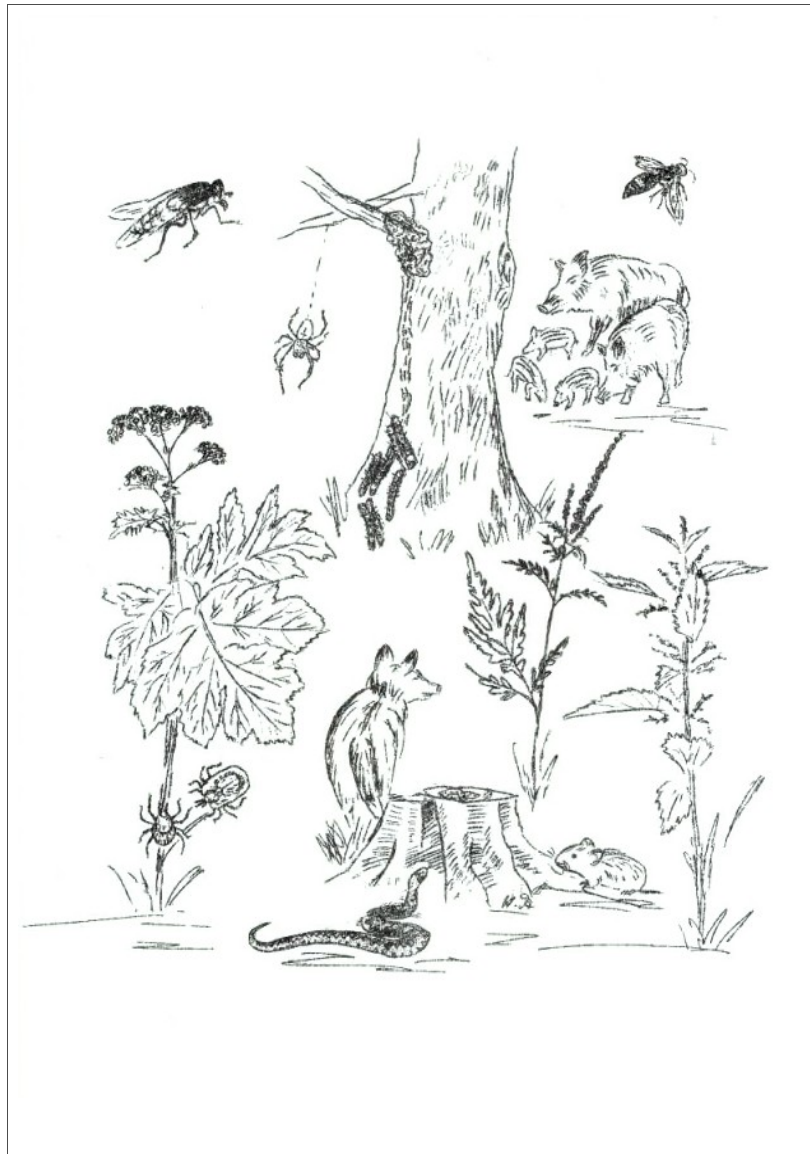


TATORT NATUR



was man über heimische Tiere und Pflanzen wissen sollte

Viele Länder, vor allem das außereuropäische Ausland, bieten Lebensraum für eine Vielzahl von unangenehmen bis lebensbedrohlichen Pflanzen und Tieren, gegen die es sich zu schützen lohnt. Doch sollten wir uns nicht zuerst fragen, was uns hier „vor der Haustür“ widerfahren kann? Nur weil Deutschland der gemäßigten Zone angehört, bedeutet das nicht, dass wir uns sicher fühlen können vor Pflanzen, die uns schweren Schaden zufügen können oder Tieren, die sich nur deshalb fortpflanzen, weil sie sich von unserem Blut ernähren. Einige der wichtigsten Lebewesen dieser Kategorie werden auf der Rückseite beschrieben.

...blutsaugende **Mücken und Bremsen** sind Parasiten des Menschen. Sie ernähren sich vom Blut warmblütiger Tiere. An der Einstichstelle können sich - durch die Abgabe von Speichelsekret - juckende Quaddeln bilden. Eine Krankheitsübertragung durch Mücken gilt in Deutschland noch immer als ausgeschlossen. Bremsen stehen allerdings in Verdacht, Borreliose übertragen zu können.

...**Wespen, Bienen, Hornissen** und andere „Stechimmen“ sind keine Parasiten des Menschen und somit weitaus weniger angriffslustig als ihr Ruf. Ihr Verteidigungsstachel ist allerdings eine effektive Giftwaffe und somit bei den meisten Menschen, vor allem bei Allergikern, gefürchtet.

...**Zecken** können eine echte Gefahr für Menschen darstellen. Mit zwei Vorurteilen soll aber zuerst aufgeräumt werden:

1. Zecken fallen nicht von Bäumen, sondern warten auf gleicher Höhe wie ihr Opfer, und
2. ist ein Waldspaziergang nicht notwendig, um von einer Zecke gestochen zu werden. Zecken sind in München beispielsweise fünfmal häufiger in Stadtgärten anzutreffen als in umliegenden Hochwäldern.

Als Parasiten können Zecken auch Krankheiten auf den Menschen übertragen, allen voran die Borreliose und hauptsächlich in Süddeutschland das FSME-Virus.

...der **Eichenprozessionsspinner** ist ein Schmetterling, dessen Raupe mit langen Haaren bestückt ist. Diese Haare besitzen ein Nesselgift, das bei Berührung Verbrennungen hervorrufen kann. Vor allem starker Juckreiz ist die Folge. Die Haare können die Kleidung durchbohren oder eingeatmet werden, was zu Atemnot und Asthma-Anfällen führen kann.

...wegen immer kleiner werdender Lebensräume ist die Gefahr, die schon immer vom **Wildschwein** ausging, noch aktueller geworden. Besonders in den Monaten März bis August, wenn die Jungtiere geboren bzw. gesäugt werden, können die Muttertiere Menschen angreifen, die der Wildschweinfamilie zu nahe kommen. Die Tiere können sich übrigens schneller bedroht fühlen als sie von uns überhaupt wahrgenommen werden.

...der **Riesenbärenklau** (auch Herkulesstaude, Giftpflanze des Jahres 2008) bildet in seinem Pflanzensaft Substanzen, die bei Sonneneinwirkung Verbrennungen hervorrufen. An den Brandstellen bilden sich später Narben und daraufhin Pigmente, die Hautkrebs fördern können.

...eine weitere gefährliche Pflanze ist das **Beifußblättrige Traubenkraut** (auch Ambrosia). Die Pollen dieser kleinen Pflanze lösen auch bei Nichtallergikern schwere allergische Reaktionen aus. Die Beifußambrosie ist häufig an Vogelfütterungen zu finden, da sie im Winter immer wieder mit Vogelfutter aus Osteuropa nach Deutschland eingeschleppt wird.

...**Mäuse und Ratten** werden von vielen Menschen mit Vorurteilen gestraft. Richtig ist, dass sie unter anderem das Hantavirus übertragen, das beim Menschen unter Umständen ein Nierenversagen zur Folge haben kann. Das Virus wird mit dem Kot der Tiere ausgeschieden und so eingeatmet. Das Infektionsrisiko ist umso höher, je häufiger man sich im Wald oder in der Nähe des Waldes aufhält.

...der Biss einer **Schlange**, egal welcher Art, kann Infektionen zur Folge haben, da Schlangen Reservoir für eine Vielzahl von Bakterien sind, ohne selber krank zu werden. Die Kreuzotter als unsere einzige Giftschlange kann zusätzlich Lähmungserscheinungen verursachen. Wichtiger ist aber der Blick ins Impfbuch, um evtl. die Tetanusimpfung aufzufrischen.

Diese Lebewesen sind nur ein Teil dessen, was uns Menschen lästig oder gefährlich werden kann. Anzutreffen sind sie überall, im Wald, in der Stadt, im Auto oder zu Hause. Sie haben ihre Überlebensstrategien im Laufe von Jahrmillionen entwickelt, nun müssen wir unsere Vermeidungsstrategien an ihre Lebensweise anpassen, um gesund zu bleiben. Doch unsere Natur ist weitaus weniger gefährlich als andere Bereiche des Lebens, dafür aber oftmals viel schöner.